

Land fördert Revitalisierung von Kleinwasserkraftwerken mit einer Million Euro

# „Kleine Quetschn“ mit Potenzial

Mehr als 800 Kleinwasserkraftwerke, von LH Platter „kleine Quetschn“ genannt, gibt es in Tirol. Viele davon sind veraltet – eine Revitalisierung würde die Strommenge, die damit produziert werden kann, deutlich erhöhen. 56 Anlagen wurden bereits genauer untersucht: Sie könnten um ein Drittel mehr Strom produzieren!

Foto: Land Tirol



Die Erneuerung bestehender Wasserkraftanlagen hat einen entscheidenden Vorteil: Es müssen für die zusätzliche Energiegewinnung keine neuen Bäche geopfert werden. Vor einem Jahr hat das Land ein Förderprogramm ins Leben gerufen,

VON PHILIPP NEUNER

um gemeinsam mit den Betreibern – meist Private, Bauern, Gewerbetreibende – das Effizienzpotenzial zu erheben. 56 Anlagen, über ganz Tirol verteilt, wurden genauer unter die Lupe genommen. Ergebnis: „Durch eine wasserwirtschaftliche und technische Optimierung

könnte ein Drittel mehr Strom gewonnen werden“, berichtete gestern LHStv. Anton Steixner. „Das wäre Strom für eine Stadt wie Hall, ohne ein zusätzliches Gewässer anzutasten.“ Bei weiteren 750 Kleinwasserkraftwerken im ganzen Land könnten rein rechnerisch 75.000 Haushalte zusätzlich versorgt werden. Zum Vergleich: Das Innkraftwerk bei Telfs hätte 20.000 versorgt.

Die Grünen begrüßten diesen Schritt des Landes, forderten aber, auch große Tiwag-Kraftwerke technisch zu ertüchtigen. LA Bernhard Ernst verweist darauf, dass die Idee dazu 2009 von der Liste Fritz gekommen ist.

„Wir zeigen Betreibern, wie sie mehr herausholen können“, erklärten Ernst Fleischhacker, A. Steixner und Stephan Oblasser (v.l.)